

Allgemeine Daten/Vorbereitung:

Bereits zu Beginn meines Studiums habe ich mich für die Teilnahme an einem Auslandsaufenthalt interessiert, weshalb ich mich zu Beginn 2020 bei unserem Erasmus Büro informiert und beworben habe.

Als ich herausfand, dass neuerdings ein Aufenthalt in Finnland möglich war, stand für mich schnell fest, dass ich mich bewerben wollte und wurde glücklicherweise auch als eine von zwei Studentinnen ausgesucht. Dieser Prozess nahm verhältnismäßig wenig Aufwand in Anspruch. Pia und David aus dem Erasmus+-Büro waren immer hilfreich und der Bewerbungsbogen und das Motivationsschreiben waren schnell ausgefüllt und abgegeben. Nachdem ich die Bestätigung bekommen hatte, blieb mir noch genügend Zeit, um Dokumente wie das Learning Agreement mit vorläufig ausgesuchten Kursen an die Universität von Turku zu schicken. Die Kommunikation mit dem internationalen Büro in Turku verlief sehr gut und die Ansprechpartner vor Ort haben immer schnell geantwortet und geholfen. Außerdem erhält jeder Austauschstudent einen Tutor, der einem zu Beginn hilft und ebenfalls Fragen beantwortet. Dies hat den Einstieg vor Ort sehr erleichtert.

Anreise/Unterkunft:

Turku ist eine Küstenstadt im Südwesten von Finnland und hat auch einen eigenen Flughafen, jedoch ist die Anreise zu diesem ziemlich teuer. Ich entschied mich daher von Amsterdam in die Hauptstadt Helsinki zu fliegen. Dort angekommen, gelangt man entweder mit Zug oder Bus nach Turku. Die Fahrten dauern jeweils ca. 2 Stunden und sind ziemlich günstige Alternativen. Ich entschied mich für einen Fernbus, welchen man auf der Seite <https://www.matkahuolto.fi/> buchen kann, da hier kein Umstieg notwendig war.

In Turku holte mich meine Tutorin, wie bereits erwähnt, ab und begleitete mich zu meiner Unterkunft. Die meisten Austauschstudenten leben in den Wohnheimen von TYS oder Retrodorm. Beides sind gute Optionen, ich entschied mich jedoch aufgrund der Nähe zu der Innenstadt für das sogenannte Student Village West von TYS. Die Wohnsituation war super, denn jeder Student hatte ein eigenes Zimmer mit Bad und die Küche wurde mit den anderen Bewohnern desselben Flurs geteilt. So habe ich schnell Leute kennengelernt und man konnte abends auch gut zusammensitzen und gemeinsam etwas unternehmen.

Alle Austauschschüler werden in denselben Wohnheimen untergebracht. Das ist für soziale Zwecke sehr gut, wer es jedoch auch ruhiger mag, sollte sich die Wohnheime von TYS in Varissou anschauen oder vielleicht sogar nach privaten WG's gucken. Einige Studenten hatten sich auf Facebook auch normale WG-Zimmer gesucht.

Außerdem wichtig zu wissen ist, dass man im Studentenwohnheim nur mit Möbeln ausgestattet ist. Daher empfehle ich vor der Abreise entweder bei „Student Package“ oder „Student Survival“ ein Semester Package zu mieten. Das beinhaltet unter anderem Bettwäsche, Besteck und Töpfe. Persönlich habe ich das Angebot von „Student Survival“ in Anspruch genommen. Zwar war dieses teurer, jedoch konnte ich mir gleich auch ein Fahrrad und ein paar extra Utensilien dazu buchen. Zusätzliche Dinge habe ich dann noch in den ersten Tagen bei Ikea geholt, jedoch empfehle ich wirklich jedem zu den lokalen Thrift Stores zu gehen! Diese sind durchaus größer in Fläche und Auswahl als die Deutschen und man kann super zusätzliche Utensilien oder auch Deko sehr günstig kaufen. Wir haben daher öfter kleine Shoppingtrips zu unserem Lieblingsshop „Ekotori“ gemacht.

Studium/Universität von Turku:

Die Universität von Turku ist allgemein sehr gut organisiert und hat ein breites Angebot an guten Kursen. Neben dieser gibt es auch die Möglichkeit an der Åbo Akademi etwa die Hälfte der notwendigen Fächer zu wählen. So konnte ich rechtswissenschaftliche Kurse an beiden Unis

belegen und meine Kursauswahl an meine Interessen anpassen. Aufgrund der Pandemie haben alle Kurse online stattgefunden, was wohl nicht die Standard Erasmus Erfahrung war, jedoch sind die Finnen technisch sehr gut ausgestattet, sodass auch das Remote-Learning problemlos funktionierte. Alles in allem waren die Kurse sehr interessant, auch wenn sie sich sehr von den deutschen unterscheiden und sich dadurch auch eher schwer anrechnen lassen. So hatte ich unterschiedliche internationale Rechtskurse und neben diesen auch einen schwedischen Sprachkurs und finnische Kulturkurse besucht, um etwas mehr über Finnland allgemein zu erfahren.

Die juristische Fakultät hatte eine eigene Bibliothek und auch eine eigene Studentenorganisation namens LEX. Diese haben auch soziale Events veranstaltet, wodurch man ein fakultatives Zugehörigkeitsgefühl erhalten konnte. In diesem Sinne ist es gut zu erwähnen, dass die finnischen Studenten fast alle traditionelle und farblich angepasste Overalls haben, auf welches sie sog. Patches nähen, die sie bei Partys und Events erhalten. Diesen kann man sich auch als Austauschstudent holen.

Besonders dankbar war ich auch für die universitären Sportangebote, welche sehr vielseitig waren und nochmals eine Möglichkeit dargestellt haben neue Leute kennenzulernen.

Alltag/Freizeit/Tipps:

Wie bereits erwähnt, habe ich letztendlich mit vielen meiner Freunde zusammengelebt und wir haben somit auch privat viel zusammen gemacht. Die Stadt hatte einige touristische Angebote und auch waren die Infektionszahlen von Corona zu Anfang relativ gering, sodass wir noch die Möglichkeiten hatten in Cafés, Bars und Clubs zu gehen. Turku hat auch einige Eishallen, die der Öffentlichkeit zu unterschiedlichen Tagen meist für eine Stunde kostenlos zur Verfügung stehen. Daher haben eine Freundin und ich uns günstig ein Paar Schuhe gekauft und konnten neben dem Unisport auch oft in die Eishalle fahren.

Ansonsten hat unsere Freundesgruppe viele Ausflüge selbst organisiert, bei denen wir Cottages in unterschiedlichen Gebieten Finnlands gebucht haben und eigenständig angereist sind. Die Infrastruktur ist sehr gut ausgebaut und sowohl das öffentliche, als auch private Reisen konnten wir uns günstig selbst gestalten. Somit haben wir einige kleine Städte wie Naantali, Rauma, Pori oder auch größere, wie Tampere und Helsinki und auch einige Inseln entlang des Archipelagos vor Turku besuchen können. Zu Beginn des Semesters haben wir auch einen Trip nach Tallinn, Estland gemacht (sehr gut, um alkoholische Getränke zu besorgen) und konnten als weiteres Highlight am Ende einen 24 Stundentrip nach Stockholm, Schweden machen. Zum Schluss haben wir auch einen tollen Studententrip nach Lapland machen können.

Wir durften somit viele unterschiedliche Reisen machen, welche das Semester wirklich erlebnisreich gestaltet haben.

Als kleinen Tipp empfehle ich sich ein Fahrrad in Turku entweder bei Facebook, Student Survival oder vor Ort zu organisieren. Zwar sind die Wege nicht lang und die Bustickets nicht teuer, jedoch hat es vieles, wie einkaufen und herumkommen erleichtert. Außerdem empfehle ich es jedem, die finnischen Saunen so gut es geht auszunutzen. Diese unterscheiden sich auch in der Atmosphäre von den Deutschen und haben sich ebenfalls als Highlight in unseren Wohnheimen herausgestellt.

Fazit:

Schlussendlich kann ich sagen, dass die knapp 5 Monate, die ich in Turku erleben durfte, mit zu den schönsten meines Lebens gehören. Ich konnte nicht nur interessante Kurse belegen und die finnische Kultur erleben, sondern auch viele neue Freundschaften knüpfen. Die Stadt und das Land waren sehr schön und die Menschen sehr freundlich. Wenn ich könnte, würde ich jederzeit zurückreisen oder ein weiteres Semester dort studieren.